

Lexikalisch-grammatische Aufgabe

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind die Klasse 7c der Realschule Bad Godesberg und haben vor Kurzem ____A____ Unterricht über den _____1_____ gesprochen. Dazu hat uns unser Lehrer ein Foto _____B_____ Greenpeace mitgebracht, auf dem _____C_____ toter Vogel zu _____2_____ ist. Er hat uns auch _____3_____, was Greenpeace ist, wie viel diese Organisation schon _____D_____ den Umweltschutz getan _____E_____. Das finden wir ganz toll. _____4_____ konnte uns unser Lehrer nicht alle Fragen beantworten.

_____F_____ aber möchten unbedingt wissen, was Sie genau machen und _____G_____ Sie schon erreicht haben. Gibt _____H_____ eventuell eine Broschüre, in _____I_____ das alles sieht? Uns wurde auch gesagt, dass man _____5_____ bei Greenpeace werden kann. Wir fragen uns deshalb, ob _____6_____ – ganz unabhängig vom Alter – Mitglied werden kann.

Wenn es Poster von Greenpeace gibt, hätten wir gern einige für unser Klassenzimmer. Könnten Sie uns welche _____7_____ ? Auch in anderem Material wie z.B. Videokassetten wären wir interessiert. Am besten kommen Sie einmal zu uns in die Schule, _____J_____ uns alles zu zeigen und über Greenpeace zu _____8_____.

Wir danken _____K_____ im Voraus und laden Sie ganz herzlich _____L_____.

Klasse 7c der Realschule Bad Godesberg

Aufgabe 1. Entscheiden Sie, in welche Lücken (1-8) folgende Wörter hineinpassen. Passen Sie auf: 8 Wörter bleiben übrig.

	Nummer der Lücke
leider	
informieren	
Umweltschutz	
erinnern	
schicken	
sehen	
Abfälle	
erklärt	
Mitglied	
entschlossen	
besitzen	
oft	
dieser	
Klassenbeste	
jeder	
garantieren	

Aufgabe 2. Fügen Sie in die Lücken A-L je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Schreiben Sie Ihre Lösungen ins Antwortblatt.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L

LANDESKUNDE

Teil 1. Lesen Sie die Aufgaben 1 – 10. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, C oder D) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Welcher deutsche Wissenschaftler erhielt 1901 als erster einen Nobelpreis für Physik?

- A. Max Planck
- B. Wilhelm Conrad Röntgen
- C. Albert Einstein
- D. Gustav Ludwig Hertz

2. Die Frau eines deutschen Ingenieurs hat mit einem seiner Autos eine Probefahrt unternommen, um ihrem Mann die Tauglichkeit und Zukunftsfähigkeit seiner Erfindung zu beweisen. Dieser Ingenieur hieß ...

- A. Rudolf Diesel
- B. Gottlieb Daimler
- C. Carl Benz
- D. Adam Opel

3. Der Erfinder des Buchdrucks Johannes Gutenberg hat in Mainz als ... gearbeitet.

- A. Goldschmied
- B. Schuster
- C. Klempner
- D. Buchbinder

4. Welchen Planeten hat der deutsche Astronom und Hochschullehrer Johann Gottfried Galle entdeckt?

- A. den Saturn
- B. den Pluto
- C. den Neptun
- D. den Merkur

5. Der Erfinder von Plastilin Franz Kolb war ...

- A. Chemiker
- B. Chemielehrer
- C. Bildhauer
- D. Besitzer einer Apotheke

6. Wer wird oft als "Vater der Genetik" bezeichnet?

- A. Gregor Johann Mendel

- B. Hermann Helmholtz
- C. Richard Altmann
- D. Rudolf Abel

7. Das berühmte Unternehmen "Robert Bosch GmbH" befindet sich in ...

- A. München
- B. Hamburg
- C. Nürnberg
- D. Gerlingen

8. Wer hat zusammen mit Wilhelm Eduard Weber den ersten elektrischen Telegrafen erfunden?

- A. Max von Laue
- B. Georg Ohm
- C. Carl Friedrich Gauß
- D. Karl Ferdinand Braun

9. Die älteste Universität Deutschlands ist ...

- A. Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- B. Universität Erfurt
- C. Ludwig-Maximilians-Universität München
- D. Universität Duisburg-Essen

10. Welchen Nobelpreis hat 2014 der deutsche Forscher Stefan Hell erhalten?

- A. den Nobelpreis für Chemie
- B. den Nobelpreis für Physik
- C. den Nobelpreis für Medizin
- D. den Nobelpreis für Literatur

Teil 2. Lesen Sie die Aufgaben 11 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

11. Wann wurde Hermann von Helmholtz geboren?

- A. 31. August 1821
- B. 9. Februar 1871
- C. 19. August 1885

12. Was war sein Vater von Beruf?

- A. Arzt
- B. Buchhändler
- C. Gymnasial-Oberlehrer

13. Das Gymnasium, das Hermann Helmholtz in Potsdam besuchte, hieß ...

- A. "Große Stadtschule"
- B. "Staatliches Naturwissenschaftliches Gymnasium"

C. "Naturwissenschaftliche Schule Potsdam"

14. Die Charité, an der er ein Jahr lang arbeitete, war ...

- A. ein Forschungslabor in Charlottenburg
- B. ein Krankenhaus in Berlin
- C. ein Forschungsinstitut in Bern

15. Wann wurde Hermann Helmholtz zum Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften?

- A. 1865
- B. 1870
- C. 1858

16. Was unterrichtete Hermann Helmholtz an der Berliner Kunstakademie?

- A. Akustik
- B. Farbenlehre
- C. Anatomie

17. Wie viel Grundfarben genügen laut Helmholtz zur Erzeugung aller anderen?

- A. sechs
- B. vier
- C. drei

18. Was hat auf Hermann Helmholtz einen unauslöschlichen Eindruck während seiner USA-Reise 1893 gemacht?

- A. die Wolkenkratzer
- B. der Niagarafall
- C. der Freiheitssinn und Demokratie

19. Was haben die Augenärzte und ihre Patienten Hermann Helmholtz zu verdanken?

- A. den Augenspiegel
- B. die Kontaktlinsen
- C. die Brille

20. Was ist auf der Sondermarke zum 100. Todestag von Hermann Helmholtz neben seinem Porträt zu sehen?

- A. ein menschliches Auge und ein Mikroskop
- B. ein menschliches Auge und die Erdkugel
- C. ein menschliches Auge und ein Farbdreieck

LESEVERSTEHEN

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben!

Ein Terminkalender wie ein Manager

Die Schule ist aus, jetzt schnell mit der Freundin telefonieren und einen Termin ausmachen, gleichzeitig essen, dann die Sportsachen packen, später die Flöte gegen die Turnsachen tauschen und am Nachmittag die Freundin beim Tanzen treffen. Ach ja, Hausaufgaben gibt es noch...

Das ist nicht nur Stress für die Kinder, auch die Eltern müssen viel tun: Termine eintragen und koordinieren, Fahrtendienste organisieren, bei den Hausaufgaben helfen und daran erinnern, selbst Freizeit-Angebote machen... Bleibt da noch Zeit für Erholung, fürs Kreativität? Vielleicht am Wochenende? Nein: Da muss man im Garten arbeiten und die Oma wartet auf einen Besuch... Sind Hobbys heute Pflicht-Veranstaltungen, weil es modern ist, aktiv zu sein? Und die Eltern, sind sie die Chauffeure und Manager für die Kinder? Muss das alles sein – oder soll es besser nicht sein?

Probieren geht über studieren

Kinder sind aktiv und neugierig. Sie wollen selbst wissen, was es mit den Dingen und Objekten auf sich hat: wie sie sind, was man damit machen kann...! Und sie wollen selbst herausfinden, was ihnen Spaß macht und was nicht, was sie gut können und was nicht. Hierfür sind Hobbys wichtig. Müssen Kinder also mindestens fünf Hobbys haben? Nein, müssen sie nicht, denn zu viel ist zu viel. Kann Kind kann gleichzeitig Klaviervirtuose, Tennisprofi, Schwimmmeister und Schachgroßmeister sein... Aber: Wenn die Kinder Lust haben, lassen Sie sie ausprobieren!

1. Wegen der Sporttrainings versäumen die Kinder oft die Schule.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
2. Nach der Schule können die meisten Kinder nicht freihaben, sie haben viel zu tun.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
3. Die Eltern müssen die Freizeit ihrer Kinder sorgfältig planen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
4. .Nach der Schule muss man auch sein Zimmer aufräumen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
5. Aber am Wochenende beginnt die Erholungsphase.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
6. Die Kinder sind passiv und faul.
Richtig B **Falsch** C **Nicht im Text**
7. Die Kinder haben immer Lust, die Gegenstände zu untersuchen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
8. Die Schüler brauchen Hilfe bei der Wahl ihrer Freizeitaktivitäten.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
9. Um alles zu schaffen, nehmen die Schüler Energie-Pillen ein.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
10. Jedes Kind muss unbedingt fünf Hobbys haben.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
11. Jeden Monat haben die Kinder ein neues Hobby.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
12. Es ist den Kindern verboten, mit den Freizeitveranstaltungen zu experimentieren.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

2. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Arbeitsblatt ein.

- (0) Ich bin Schülerin und mein Tag ist ganz normal:
(13) Dann dusche ich mich,
(14) Wenn ich wieder zu Hause bin, esse ich schnell etwas und mache dann...
(15) Dann gehe ich manchmal zum Kiosk und treffe...

- (16) Um sechs Uhr gibt es immer Abendessen. Wir essen alle zusammen,...
- (17) Um neun Uhr bin ich total müde...
- (18) Manchmal lese ich dann...
- (19) In der Woche gehe ich nie aus,...
- (20) Ich muss aber schon um zehn zu Hause sein,...

Fortsetzungen:

- A) Ich stehe immer um sechs Uhr auf (natürlich nicht am Wochenende).
- B) meine Freundinnen. Oft quatschen wir nur, aber wir haben immer viel Spaß.
- C) noch ein paar Seiten.
- D) und gehe ins Bett.
- E) mein Vater holt mich immer mit dem Auto ab.
- F) frühstücke und gehe in die Schule.
- G) meine Freundinnen. Oft quatschen wir nur, aber wir haben immer viel Spaß.
- H) aber am Wochenende gehe ich manchmal auf eine Party oder zu Freunden.
- I) sofort die Hausaufgaben.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Hörverstehen

Hören Sie eine Geschichte über Weihnachten. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: Richtig –A, Falsch –B, in der Geschichte nicht vorgekommen –C

1. Gabi fährt mit ihren Eltern und Franz zu Tante Anneliese.
A (richtig) B (falsch) C (in der Geschichte nicht vorgekommen)
2. Der Franz ist sauer, dass die Gabi an Weihnachten wegfährt.
A (richtig) B (falsch) C (in der Geschichte nicht vorgekommen)
3. Franz spielt am liebsten Kochen und Friseur.
A (richtig) B (falsch) C (in der Geschichte nicht vorgekommen)
4. Franz will Weihnachten zusammen mit den Eltern, der Oma, dem Bruder und seiner Freundin feiern.
A (richtig) B (falsch) C (in der Geschichte nicht vorgekommen)
5. Der Franz und die Gabi essen schon einen Tag vor dem Heiligen Abend einen Weihnachtskuchen.
A (richtig) B (falsch) C (in der Geschichte nicht vorgekommen)
6. Franz weiß noch nicht, was Gabi ihm dieses Jahr zu Weihnachten schenkt.
A (richtig) B (falsch) C (in der Geschichte nicht vorgekommen)
7. Papa nennt Gabi geizig.
A (richtig) B (falsch) C (in der Geschichte nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 -15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt der Geschichte entspricht.

8. Weihnachten ohne Mama und Papa, Oma und Josef ...
A ist ein Traum von Franz.
B kann sich der Franz nicht gut vorstellen.
C hat einmal Franz gefeiert.
D ist ein Albtraum.
9. Jedes Jahr will Franz Gabi dazu überreden, nicht wegzufahren. Er sagt: ...
A „...ich spiele jeden Tag mit dir Puppentheater.“
B „... ich lese dir jeden Tag Weihnachtsgeschichten vor.“

- C „...ich spiele auch jeden Tag mit dir Friseur und Kochen.“
D „... ich kaufe dir jeden Tag Eis ein.“
10. Weihnachten auf dem Land gefällt Gabi viel besser...
A als in der Schule.
B als im Club.
C als im Ausland.
D als Weihnachten in der Stadt.
11. Gabi singt mit dem Franz: ...
A „Ihr Kinderlein kommet, so kommet doch all ...“
B „Stille Nacht, heilige Nacht.“
C „Leise rieselt der Schnee...“
D „Morgen kommt der Weihnachtsmann“
12. Die Gabi schenkt dem Franz...
A nämlich immer sehr sonderbare Sachen.
B nämlich immer sehr teure Sachen.
C nämlich immer sehr interessante Sachen.
D nämlich immer sehr billige Sachen.
13. Auf den Zettel hatte die Gabi geschrieben, was sie wem schenken wird. Hinter PETER
A stand: Schraubenzieher.
B stand: Nussknacker.
C war noch ein großes Fragezeichen.
D stand: Malkasten.
14. Was der Franz der Gabi dieses Jahr schenkt,...
A weiß er ganz genau.
B muss er noch herausfinden.
C fragt er noch seine Mutter.
D muss er sich noch gut überlegen.
15. Die Mama von Franz meint:...
A „Sei nicht so kleinlich. Beim Schenken darf man nicht rechnen.“
B „Schenk ihr lieber einen alten Hosenkнопf...“
C „Kauf ihr ein interessantes Buch.“
D „Schenk ihr bloß alten Kram, den keiner mehr braucht.“

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit. Sie hören nun den Text ein zweites Mal. Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1-15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür 2 Minuten Zeit.

Ende Hörverstehen

Zu Weihnachten fährt die Gabi auch immer mit ihren Eltern zur Tante Anneliese und zum Peter. Wenn der Franz wollte, könnte er ja mitkommen. Doch Weihnachten ohne Mama und Papa, Oma und Josef kann sich der Franz nicht gut vorstellen. Und Weihnachten mit diesem Peter kann er sich noch weniger gut vorstellen. Der Franz nimmt es der Gabi sehr übel, dass sie zu Weihnachten nicht daheimbleibt. Jedes Jahr will er sie dazu überreden, nicht wegzufahren.

Er sagt: „So lass doch deine Eltern allein fahren. Du kannst ja bei uns schlafen und essen. Und ich spiele auch jeden Tag mit dir Friseur und Kochen.“ Friseur-Spielen und Kochen-Spielen sind die Lieblingsspiele der Gabi. Und für den Franz ist es eine große Überwindung, der Gabi dieses Angebot zu machen. Er spielt weder gern Friseur noch Kochen. Aber die Gabi ist stur und will trotzdem lieber zur Tante Anneliese und zum Peter. Weihnachten auf dem Land gefällt ihr viel besser als Weihnachten in der Stadt. Gleich am letzten Schultag vor Weihnachten fahren die Gabi und ihre Eltern los. Und darum beschenken der Franz und die Gabi einander auch schon einen Tag vor dem Heiligen Abend. Sie machen das sehr feierlich. Die Gabi hat einen winzigen Puppenchristbaum aus Plastik. An dem sind noch winzigere elektrische Kerzen.

Die Gabi legt ein weißes Tischtuch über ihren Schreibtisch, darauf stellt sie den Puppenchristbaum und knipst ihn an. Dann singt sie mit dem Franz: „Ihr Kinderlein kommet, so kommet doch all ...“ Und dann tauschen der Franz und die Gabi ihre Päckchen aus. Der Franz tut immer so, als ob er sich über

die Geschenke von der Gabi sehr freuen würde. Doch da muss er ziemlich mogeln. Die Gabi schenkt dem Franz nämlich immer sehr sonderbare Sachen. Vor vier Jahren hat sie ihm einen Ansteckknopf mit der Aufschrift „Kaufe nur Pfandflaschen“ geschenkt. Einen mit einer verbogenen Nadel hintendran. Vor drei Jahren hat sie ihm eine Duschhaube geschenkt. Eine mit Gummizug. Und das Gummi war schon total ausgeleiert. Vor zwei Jahren hat sie ihm vier blecherne Quakfrösche geschenkt. Die waren auf der

Bauchseite alle ganz rostig. Und voriges Jahr hat sie ihm einen Nussknacker geschenkt. Aber nicht so einen hübschen bunten Holz-Soldaten, dem man die Nüsse in den Mund schiebt. Nein, einen ganz gewöhnlichen aus Messing, mit lockerem Scharnier!

Was der Franz dieses Jahr von der Gabi bekommt, weiß er auch schon. In der Schreibtischschublade bei der Gabi hat er einen Zettel entdeckt. Auf den hatte die Gabi geschrieben, was sie wem schenken wird. Hinter PETER

war noch ein großes Fragezeichen.

Hinter FRANZ stand: Drei Schraubenzieher. Der Franz wüsste nicht, was er weniger brauchen könnte als drei Schraubenzieher. Er schraubt nie! Und wenn er es wollte, könnte er sich jede Menge Schraubenzieher aus dem Werkzeugkasten vom Papa borgen. Der Franz hat den schweren Verdacht, dass die Gabi gar nie Weihnachtsgeschenke für ihn besorgt, sondern ihm bloß alten Kram schenkt, den keiner mehr braucht. Doch die drei Schraubenzieher findet der Franz nicht so übel. Die hat er schon verplant. Er

wird sie an den Josef weiterschenken. Der Josef nagelt, feilt und schraubt gern herum.

Was der Franz der Gabi dieses Jahr schenkt, muss er sich noch gut überlegen. Da gibt es in einem Schaufenster vom Papierwarengeschäft ein rosa Briefpapier mit violetter Zierrand aus Veilchengirlanden. Das bewundert die Gabi jeden Tag. So richtig auffällig tut sie es. Ganz so, als ob sie dem Franz einen Hinweis geben wollte. Und das rote Stirnband im Schaufenster der Parfümerie gefällt ihr auch sehr gut. Das will sie sich von ihrem Taschengeld zusammensparen, hat sie gesagt. Das Briefpapier kostet doppelt so viel wie das Stirnband. Der Franz ist sich ganz sicher, dass sich die Gabi viel mehr über das Briefpapier freuen würde als über das Stirnband.

Aber er ist sich nicht ganz sicher, ob man für jemanden, dem man bloß drei Schraubenzieher wert ist, so viel Geld ausgeben soll.

Die Mama vom Franz meint: „Sei nicht so kleinlich. Beim Schenken darf man nicht rechnen.“ Der Papa vom Franz meint: „Schenk ihr lieber einen alten Hosenkнопf. So ein geiziges Stück verdient nicht mehr.“ An einem Tag findet der Franz, dass die Mama recht hat. An einem anderen Tag findet der Franz, dass der Papa recht hat. Je nachdem, ob die Gabi gerade lieb oder böse zu ihm ist.

Schreiben

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 200 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Es klingelte. Verzweifelt schlug ich das Mathebuch zu. Auf den heutigen Test habe ich mich gar nicht vorbereitet. Herr Hochstein trat herein, hinter ihm erblickte ich ein schüchternes Mädchen mit einer hässlichen Brille auf der Nase. Herr Hochstein stellte uns das Mädchen vor: Susanne Strohbach. Aus Hamburg. Der Platz neben mir war frei, denn Franziska, meine beste Freundin, war seit einigen Tagen krank. Die Neue schaute mich verlegen an und lächelte.

... Mittelteil ...

Beim Abendessen dachte ich an Susanne. Sie hat mich zwar vor einer Fünf in Mathe gerettet, dafür habe ich aber die beste Freundin verloren.

Sie sollen in einer 3er- oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10–12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 45 Min. Zeit.

Das Thema der Talkshow ist: "Mode. Kleider machen Leute?"

Folgende Aspekte können dabei besprochen werden: Was ist Mode? Ist Mode wichtig? Was trägt man heute zur Schule? Sollen die SchülerInnen in der Schule Schuluniform und Schmucksachen tragen? An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen:

Moderator/in, Jugendliche, Eltern, Lehrer/in, Mode-Designer, bekannte Persönlichkeiten...

Sie können diese Rollen (außer der des Moderators) auch durch andere ersetzen. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.